

Jahresbericht 2016



zuhanden der Mitgliederversammlung der Schweizerischen
Zigeunermission vom Samstag, 18. März 2017, in Winterthur

Liebe Mitglieder und Freunde

Das Jahr 2016 begann im Januar mit unserer Budgetsitzung sowie Gedanken zur Jahreslosung: "Gott spricht: Ich will euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet" (Jes. 66,13). Im Vertrauen auf Gott planten wir die möglichen Kosten. Wir hofften, dass wir mit unserer Mission vielleicht gerade in diesem Jahr unseren Anvertrauten besondere Zeichen des Trostes geben und sein dürfen. Manchmal hilft schon ein gutes Wort oder ein ermutigender Gruss. Gott weiss, dass wir Menschen solche Zeichen des Trostes brauchen - damals in Israel und heute bei uns genauso.

Aus dem Vorstand

Unser Vorstand traf sich zu sechs Sitzungen und führte im März die Mitgliederversammlung durch. Trotz effizienter Arbeit reichten die üblichen fünf Sitzungen nicht aus, um die anfallende Arbeit zu bewältigen. Wir benötigten eine ausserordentliche Vorstandssitzung zur Besprechung des weiteren Vorgehens in der Projektbegleitung als Ergebnis einer ersten vier-tägigen Retraite im Mai 2016 in Janoshalma. Peter Hausammann, Jürg Trümpler und Urs Gassmann luden dazu unsere Partner in Serbien und Ungarn ein und besprachen nebst geistlichen Inputs mögliche nachhaltige Projekte, damit Zigeuner aus ihrer Armutsspirale herausfinden. Für die SZM ist die Unterstützung von Zigeunern, die selbständig eine geschäftliche Tätigkeit aufnehmen wollen, Neuland. Wir beschlossen, möglichst bald mit der Ausbildung und Begleitung einzelner Zigeuner zu beginnen, die an der Retraite ihre Ideen einbrachten.

Im weiteren trafen Jürg Trümpler, Manuel Bressan und Peter Rauh sich zwei Mal in einer Spurgruppe. Dabei ging es um die "Kommunikationsstrategie". Wir möchten als SZM bekannter werden, um neue Freunde und Unterstützer zu gewinnen. Das erste Resultat ist ein neuer Flyer mit Fotos und den wichtigsten Angaben zu unserer Mission, der sich eignet, an verschiedensten Orten aufzulegen und persönlich auf unsere SZM aufmerksam zu machen.

Aus unserem Mitgliederkreis kam die Frage, ob wir unseren Namen ändern könnten, weil das Wort "Zigeuner" diskriminierend sei. Beim Nachforschen erfuhren wir, dass Änderungen mit grossem bürokratischem Aufwand verbunden wären. Auch sagten uns Zigeuner, dass sie keine Probleme mit der bisherigen Bezeichnung haben, da für sie "Zigeunerfreund" positiv klinge und sie sich untereinander selber Zigeuner nennen. Wir erfuhren auch, dass Angehörige anderer Stämme nicht wollen, dass sie mit dem allgemeinen Begriff "Roma" bezeichnet werden. Als vorläufiges Ergebnis konzentrieren wir uns auf die zukünftige Kommunikationsstrategie. Es gilt, die Begriffe „Zigeuner“ und „Mission“ geschickt zu erklären, um erfolgreich für die SZM werben zu können und bei öffentlichen Informationen trotzdem vermehrt den Begriff "Roma" zu verwenden, vor allem wenn es sich wirklich um Roma handelt. Für eine neue Bezeichnung sind wir aber auch weiterhin offen.

Ein Meilenstein in der Geschichte unserer SZM ist die über 40-jährige Tätigkeit von Ernst Schaad in unserem Vorstand. Die letzten 30 Jahre als Präsident, bis 10 Jahre über sein Pensionsalter hinaus, hat er grosse und wertvolle Arbeit geleistet. Nun mussten wir ihn an unserer Mitgliederversammlung verabschieden. Wir vermissen seine grosse Erfahrung und weisen Ratschläge. Aber wir können seinen Entscheid verstehen, der nicht völlig überraschend kam, sondern wie vieles auch, weise überlegt wurde. Wir sind ihm für seine grosse Arbeit und die viele Zeit, die er eingesetzt und mit der SZM geteilt hat, sehr dankbar. Auf wie viel Anderes er dabei verzichten musste, können wir nur erahnen. Unser Vater im Himmel weiss es. Der Lohn bei ihm wird gross sein! In den Dank schliessen wir auch seine hilfsbereite Frau Elisabeth mit ein. Beide arbeiten im Hintergrund weiterhin mit, z.B. mit dem

Versand des "Zigeunerfreund".

Unser Vorstand besteht nun aus 7 Mitgliedern: Urs Gassmann, Präsident und zuständig für Ungarn und die EMK-Zigeunergemeinde in Serbien; Manuel Bressan, Protokolle und Sekretariat; Peter Hausammann, Portugal und Ayalas in Serbien; Oliver Huber, Kassier; Gloria Rauh, Indien; Peter Rauh, Zigeunerfreund; Jürg Trümpler, Vizepräsident sowie Schulung und Kommunikationsstrategie.

Länderberichte

Über die Situation der Arbeit in den verschiedenen Ländern berichteten wir regelmässig in unserer Zeitschrift "Zigeunerfreund". Anfang Jahr erfuhren wir von den grossen Überschwemmungen in Indien, die auch die Stadt Chennai und Umgebung betrafen. Dank unserem Spendenaufruf im Zigeunerfreund konnte wir beitragen, dass vielen Familien und Personen in den drei meistbetroffenen Zigeunersiedlungen rasch geholfen werden konnte.

Neu unterstützten wir in Janoshalma den Zigeunermissionar Josef Olah mit einer kleineren monatlichen Rate. Es ist beeindruckend, wie gut er in der Zigeunersprache sein Volk mit dem Evangelium erreicht. Seine Frau Irene hilft ihm tatkräftig mit.

Für unsere Partner in Indien haben wir die Beiträge wegen der grossen Inflation und der damit verbundenen Verteuerung der Lebenskosten erhöht. Im November erklärte zudem die indische Regierung, die zwei gebräuchlichsten Banknoten (500 und 1000 Rupien), innert 72 Stunden für ungültig - eine rigorose Massnahme gegen das Horten von Schwarzgeld. Die Regierung strebte an, dass der Zahlungsverkehr weitgehend elektronisch über Banken abgewickelt wird. Die Folgen waren im ganzen Land chaotisch und sind es auch jetzt noch. Die armen Leute trifft es existentiell und dazu gehört auch das Volk der Zigeuner. Sie sind so arm, dass sie bei keiner Bank ein Konto eröffnen könnten, was bedeutet: "Kein Geld - keine Arbeit - kein Essen, die Leute werden krank davon", wie ein baptistischer Pastor aus Andhra Pradesh berichtete. Wir sind dankbar, dass die Evangelisten trotzdem immer mit den nötigen Mitteln versorgt werden konnten. Für den Transfer der Projektgelder für die Renovation und Erweiterung der Kapelle in Kova Rajamundry mussten wir auf Western Union ausweichen.

Finanzen

Einmal mehr überraschte uns Gott als Herr der Mission mit einem grossen Spendeneingang vorwiegend im Dezember und unser Kassier konnte noch vor Jahresschluss alle Zahlungen tätigen.

Das Spendenziel von budgetierten Fr. 100'000.- wurde also erreicht, ja wurde schlussendlich sogar leicht übertroffen. Die Ausgaben kamen allerdings etwas teurer zu stehen. Die Gesamteinnahmen für 2016 betragen Fr. 101'094.60 bei Ausgaben von 102'722.70. Das ergibt einen Verlust von Fr. 1'628.10. Somit wurde unser Vermögen kleiner und es verbleibt uns ein Eigenkapital von 11'553.75. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde auch jetzt wieder, uns in der Gewinnung von neuen Freunden zu unterstützen und das Anliegen mutig in Kirchen und Gemeinden hineinzutragen.

Dank

Wir danken herzlich unserem Gott und preisen ihn für seine Treue im vergangenen Jahr. Wir sind dankbar für alle Bewahrung auf unserer Reise nach Janoshalma/Südungarn und das Gelingen unserer ersten Retraite für unsere Missionare und Zigeuner, die als mögliche Mitarbeiter herangezogen werden. Herzlichen Dank Ihnen allen, liebe Mitglieder und Freunde, für Ihre Gebete und Spenden! Der Dienst an Zigeunern in Indien, Portugal, Serbien und Ungarn wird im neuen Jahr weitergehen. Gott sei Dank!

Giebenach, 7. März 2017

Urs Gassmann, Präsident